

Offen chirurgische, radikale Entfernung der Prostata (radikale Prostatektomie)

Sehr geehrter Patient,

wir informieren Sie über die bei Ihnen geplante komplette Entfernung der Prostata.

Leider wurde bei Ihnen Prostatakrebs festgestellt und nach ausführlicher Beratung durch Ihren Urologen bzw. uns haben Sie sich zur radikalen Entfernung der Prostata entschieden.

Die Operation wird in Allgemeinnarkose durchgeführt und es wird Ihnen auf Wunsch zusätzlich ein Rückenmarkskatheter zur Schmerzbehandlung nach der OP eingelegt.

Die Operation wird offen, d.h. mit einem kleinen Schnitt vom Schambein Richtung Nabel (ca.6 cm) durchgeführt. Bei der Operation werden die Prostata und die Samenblasen und manchmal auch die Lymphknoten im Bereich der großen Beckengefäße entfernt. Gelegentlich werden die Lymphknoten einen Tag vor der radikalen Operation speziell markiert (Sentinel Node), um sie dann während der Operation aufzusuchen und zu entfernen.

Diese Vorgehensweise hängt davon ab, wie fortgeschritten der Prostatakrebs bereits ist. Bei der Operation wird die Prostata in mikrochirurgischer Technik (mit Lupenbrille) aus der Umgebung heraus präpariert, in der Regel unter Schonung der für die Potenz wichtigen Gefäße und Nerven, die unmittelbar an der Prostata in das kleine Becken ziehen.

Durch das mikrochirurgische Vorgehen ist eine hohe Präzision des Eingriffs genauso gewährleistet wie beispielsweise durch einen Roboter.

Da die Prostata um einen Teil der Harnröhre liegt, wird dieses Stück der Harnröhre entfernt. Danach wird die Harnröhre mit sehr feinen Nähten neu an die Blase angenäht (Harnröhren-Blasen-anastomose). Damit diese neue Verbindung gut heilen kann, wird ein Harnröhrenkatheter eingelegt, der einen ungehinderten Urinabfluss gewährleistet. Der Harnröhrenkatheter wird in der Regel am 10. Tag nach der Operation unter Röntgenkontrolle entfernt.

Die möglichen Risiken, Komplikationen und Alternativen zu dem geplanten Eingriff werden wir Ihnen in einem persönlichen Gespräch nahebringen und Ihr persönliches Einverständnis dokumentieren. Selbstverständlich erhalten sie eine Kopie der Einverständniserklärung für Ihre Unterlagen ausgehändigt.

Bei der Aufklärung bitten wir Sie um die Telefonnummer der Ihnen nahestehenden Angehörigen, damit sie der Operateur unmittelbar nach der Operation telefonisch über den OP-Verlauf informieren kann. Sollten Sie dies nicht wünschen, bitten wir um einen kurzen Hinweis Ihrerseits.

Ablauf Ihres stationären Aufenthaltes:

Nach der Operation kommen sie entweder nach einem kurzen Aufenthalt im Aufwachraum wieder direkt auf Ihr Zimmer oder Sie verbringen die erste Nacht auf unserer operativen Intensivstation.

OP Radikale Prostatektomie	Version 01 Stand – 05/2018	Seite 1 von 3
Erstellt: Dr. A. Leitenberger	Geprüft: R. Hofmann	Freigabe: Dr. A. Leitenberger und Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit

Essen und Trinken:

Sobald Sie richtig wach sind, dürfen Sie Flüssigkeit zu sich nehmen und am Abend des OP-Tages auf Wunsch auch eine Kleinigkeit essen. Am nächsten Tag besteht für Sie keinerlei Beschränkung hinsichtlich der Nahrungskarenz.

Schmerzen:

Sie erhalten nach der Operation eine regelmäßige Schmerzmedikation. Sollten Sie dennoch unter Schmerzen leiden, melden Sie sich bitte rechtzeitig beim Pflegepersonal.

Duschen:

In der Regel wird Ihnen während der Operation eine Drainage in das Wundgebiet eingelegt, um Wundsekret nach außen abzuleiten. Nach Entfernung der Drainagen dürfen Sie duschen. Duschen Sie möglichst mit dem Verband und lassen Sie ihn nach dem Duschen erneuern.

Thromboseprophylaxe:

Zur Vermeidung von Thrombosen erhalten Sie während des stationären Aufenthaltes täglich am Abend eine Antithrombosespritze. Diese Spritzen sollten Sie zu Hause für insgesamt 4 Wochen postoperativ durchführen.

Feingewebliches Ergebnis:

Sobald wir das feingewebliche Ergebnis aus der Pathologie erhalten haben, werden wir dies mit Ihnen besprechen. In manchen Situationen ist zusätzlich eine Vorstellung Ihrer Erkrankung in unserer interdisziplinären Tumorkonferenz erforderlich.

Sozialdienst/Psychoonkologie:

Während Ihres stationären Aufenthaltes wird der Sozialdienst des Krankenhauses Sie u. a. hinsichtlich einer Anschlussheilbehandlung beraten.

Zusätzlich wird Ihnen ein psychoonkologisches Gespräch angeboten.

Entlassung

Der Hautverschluss erfolgt entweder mit einem selbstauflösenden Faden oder mit Klammern, die ab dem 7. Tag nach der OP entfernt werden können.

In der Regel bieten wir Ihnen an, dass Sie am 6. oder 7. Tag mit Katheter und Beinbeutel entlassen werden können. Es erfolgt dann eine Wiedervorstellung am 10. postoperativen Tag zur Entfernung des Harnröhrenkatheters unter Röntgenkontrolle.

OP Radikale Prostatektomie	Version 01 Stand – 05/2018	Seite 2 von 3
Erstellt: Dr. A. Leitenberger	Geprüft: R. Hofmann	Freigabe: Dr. A. Leitenberger und Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit

Sollten Sie sich nicht in der Lage sehen, mit dem Katheter und Beinbeutel nach Hause zu gehen, dürfen Sie selbstverständlich bis zum 10. postoperativen Tag und zur Katheterentfernung stationär bleiben.

Am Tag der Entlassung erhalten Sie einen Entlassungsbrief. Er enthält alle wichtigen Informationen für Ihren Urologen und Hausarzt, bei dem Sie sich bitte bald nach der Entlassung vorstellen sollten. Befunde, die noch ausstehen, erhalten Sie gesondert in einem ergänzenden Bericht.

Bei akuten Problemen wenden Sie sich bitte an Ihren niedergelassenen Arzt. Hat die Arztpraxis geschlossen, wenden Sie sich bitte direkt an den Funktionstrakt der urologischen Klinik (Tel.: 05361 80-3229), ab 15:30 Uhr und an den Wochenenden an die zentrale Notaufnahme des Klinikums (Tel: 05361 80-1570), die dann den diensthabenden Urologen verständigen wird.

Was dürfen Sie bzw. auf was sollten Sie zu Hause achten?

Achten Sie auf regelmäßigen und weichen Stuhlgang. Der Harnröhrenkatheter sollte nicht verdreht oder abgeknickt sein.

Für die nächsten 4 - 6 Wochen sollten Sie schwere körperliche Tätigkeiten und das Heben schwerer Lasten (über 5 kg) vermeiden.

Medikamente zur Blutverdünnung (Marcumar, Aspirin, Eliquis) sollten Sie erst nach Rücksprache mit Ihrem behandelnden Arzt wieder einnehmen.

Wann sollten Sie umgehend einen Arzt aufsuchen oder sich bei uns melden?

Wenn Fieber oder Schmerzen im Wundbereich oder im äußeren Genitale auftreten.

Wenn der Harnröhrenkatheter herausgefallen oder verstopft ist.

Sollten Sie nach der Entlassung Fragen oder Anregungen haben, bitte zögern Sie nicht, uns über unser Sekretariat (05361 80-1740) zu kontaktieren.

Wir wünschen eine gute Genesung und einen angenehmen Aufenthalt.

Ihr

Dr. med. A. Leitenberger und
das Team der Urologischen Klinik

OP Radikale Prostatektomie	Version 01 Stand – 05/2018	Seite 3 von 3
Erstellt: Dr. A. Leitenberger	Geprüft: R. Hofmann	Freigabe: Dr. A. Leitenberger und Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit